



Rede des Bayerischen Staatsministers des  
Innern, für Sport und Integration, Joachim Herrmann,  
anlässlich der Gedenkveranstaltung zum 10. Todestag von  
Dominik Brunner  
am Donnerstag, 12. September 2019 in München

**Es gilt das gesprochene Wort!**

- Anrede -

Wir finden uns heute alle am Tatort – dem S-Bahnhof Solln – ein, um gemeinsam des Todes von Dominik Brunner zu gedenken. Auch zehn Jahre danach stehen wir hier in tiefer Trauer und versuchen, neue Hoffnung aus den schrecklichen Geschehnissen von damals zu ziehen.

Heute vor zehn Jahren – am 12. September 2009 – hat Dominik Brunner nicht wegesehen. Er hat hingesehen und sich für andere, für Schwächere eingesetzt.

Und vor genau zehn Jahren hat Dominik Brunner dieses heldenhafte Engagement mit seinem Leben bezahlt.

Diese verabscheuungswürdige Tat macht uns bis heute fassungslos. Dieser Jahrestag muss uns darum Mahnung sein, solche Gewalttaten in unserem Land nicht zu dulden. Mahnung hinzusehen, Mahnung Ver-

antwortung zu übernehmen, Mahnung zusammen zu halten. Ein friedliches Miteinander braucht Zivilcourage, braucht Einsteher für andere.

Vor zehn Jahren hat Dominik Brunner für seine Überzeugungen sein Leben gelassen und hat uns damit gleichzeitig auf tragische Weise auch viel gegeben: Er hat uns vor Augen geführt, wie wichtig das Füreinander ist. Er hat starke und richtungweisende Kräfte mobilisiert. Die wichtige Botschaft von Zivilcourage und des Füreinander-Einstehens ist damit wieder ins Blickfeld unserer Gesellschaft gerückt. Denn so mutig Dominik Brunner gehandelt hat, so klar ist andererseits auch, dass Dominik Brunner wohl scheinbar nicht hätte sterben müssen, wenn andere ebenfalls Zivilcourage gezeigt hätten.

Meine Damen und Herren, in den letzten zehn Jahren ist der Name Dominik Brunner zu einem Synonym für Zivilcourage geworden.

Für sein couragiertes Eingreifen wurde Dominik Brunner im Jahre 2009 posthum

- mit dem Bayerischen Verdienstorden vom ehemaligen Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer und
- mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch den damaligen Bundespräsidenten Horst Köhler geehrt.

Meine Damen und Herren, klar ist: Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist zunächst natürlich vorrangig Aufgabe der Polizei und der gesamten Verwaltung von Bund, Ländern und Gemeinden. Uns muss aber dabei bewusst sein, dass nicht an jeder Straßenecke ein Polizist stehen kann. Hilfreich ist da Videoüberwachung. Gab es vor zehn Jahren noch nicht. Ich begrüße gestrige Beschlüsse in Berlin zum Ausbau weiterer Videoüberwachung an Bahnhöfen. Das kann Polizei- und Rettungseinsätze beschleunigen und Täterfestnahmen erleich-

tern. Trotzdem ist es wichtiger, unsere Sicherheit auch als gesamtgesellschaftliche und bürgerschaftliche Aufgabe zu verstehen.

Jeder und jede einzelne kann einen wichtigen Beitrag leisten. Zivilcourage fängt dabei schon vor einer Auseinandersetzung an: Zivilcourage beginnt schon dort, wo wir Partei ergreifen, wenn über Personen oder Gruppen schlecht geredet wird. Zivilcourage beginnt schon dort, wo wir nicht über Witze lachen, die auf Kosten Benachteiligter gemacht werden. Zivilcourage beginnt schon dort, wo wir nicht wegsehen, wenn Menschen respektlos behandelt werden. Und kommt es dann auch noch zu handfesten Konflikten, ist unsere Hilfe natürlich erst recht gefragt. Helfen statt gaffen muss unsere Devise sein.

„Zivilcourage“ heißt, dass Bürger beherzter und mutiger handeln. Treten wir also gemeinsam, beherzt und mutig denen entgegen, die keinen Respekt gegenüber ande-

ren Menschen und den grundlegenden Regeln unseres friedlichen Zusammenlebens haben.

Diesen gelebten Zusammenhalt und diese wertbestimmte Solidarität hat der tragische Tod von Dominik Brunner wieder vermehrt ins Blickfeld unserer Gesellschaft gerückt. Zahlreiche Personen und Organisationen haben sich seither vorbildlich für mehr Zivilcourage und gegen Gewalt engagiert.

Ich danke ausdrücklich dem Bündnis „Münchner Courage – Eine Initiative gegen Gewalt“. Uli Hoeneß, der Präsident des FC Bayern München, hat dieses Bündnis schon wenige Tage nach dem Mord an Dominik Brunner ins Leben gerufen.

Die Bündnispartner

- FC Bayern München,
- die Landeshauptstadt München,
- das Polizeipräsidium München,
- die Dominik-Brunner-Stiftung sowie
- die evangelische und die katholische Kirche

haben seither wertvolle Aktionen initiiert, um die Menschen zu mehr Zivilcourage in unserer Gesellschaft zu motivieren.

Selbstverständlich unterstützt auch das Bayerische Innenministerium das Bündnis umfassend.

Ganz besonders möchte ich in diesem Zusammenhang auch auf das 10-jährige Bestehen der Dominik-Brunner-Stiftung hinweisen. Sie wurde im Gedenken an diese mutige Tat und diesen besonderen Menschen von Familienangehörigen, Freunden und Bekannten des Opfers im November 2009 gegründet.

In vorbildlicher Art und Weise werden dabei Menschen unterstützt, die wegen ihres selbstlosen Handelns unverschuldet gesundheitlich oder finanziell in Not geraten sind. Auch mehrere Kindertagesstätten und Schulen sind bereits nach Dominik Brunner benannt und erfahren wichtige Unterstützung durch die Stiftung.

Wir brauchen noch mehr Menschen, die sich für eine bessere Gesellschaft ohne Gewalt und Angst einsetzen. Wir wollen und müssen Zivilcourage in unserem Land stärken. Daher unterstütze ich ausdrücklich jede Initiative, die sich nachhaltig für mehr Sicherheit und Lebensqualität einsetzt.

Meine Damen und Herren, heute ist so gesehen auch ein Tag der Hoffnung. Denn wir haben uns heute hier in München-Solln zusammengefunden, um ein neues deutsches Zeichen für mehr Zivilcourage und gegen Gewalt zu setzen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich.

Denn dieser beherzte Einsatz für mehr Zivilcourage ist außerordentlich wichtig. Niemand soll allein bleiben, wenn er in Not ist. Dazu verpflichtet uns das Gedenken an Dominik Brunner.